

WISSENSPOLITIK: DIE HINWEISE SIND NOCH LANGE KEIN POLITISCHES POLITIK

erschienen am 8. März 2019

[Bildung](#), [Dr. Lydia Hüskens](#), [FDP](#), [Fördermittel](#), [Forscher](#), [Forschung](#), [Freie Demokraten](#), [Freiheit](#), [Hüskens](#), [IWH](#), [Lehre](#), [Lydia Hüskens](#), [Politik](#), [Sachsen-Anhalt](#)

„Auch wenn ich die Schlussfolgerungen, die aus meinen Forschungen zieht, den ländlichen Raum nicht mehr zuordnen möchte, teile ich es für überzogen, in der Diskussion über die Verwendung von Fördermitteln zu thematisieren, wie es M. ... laut Presseberichterstattung getan hat,“ so Dr. Lydia Hüskens, Landesvorsitzende der FDP.

„Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse steht nicht ohne Grund in unserer Verfassung. ... Lebensbedingungen in der ganzen Fläche und nicht nur in den Städten. Die Freiheit von Forschung und Lehre findet ... Dokument.

Um ... meiner Sicht falschen Schlussfolgerungen der Forscher ... der Studie offensichtlich, dass es um die Gleichwertigkeit

der Lebensqualität in Sachsen-Anhalt noch nicht gut bestellt ist. Anders als die Wissenschaftler allerdings die Verantwortung dafür, dass politische Ziele auf Basis wissenschaftlich aufgearbeitete Hinweise nicht anzunehmen, auch wenn sie Holzhammer verteilt wurden, kann nicht der richtige Weg sein, sie zu erzwingen. Für Sachsen-Anhalt sollte die Studie des IWH Anlass sein, einmal einen besonders kritischen Blick auf die Gestaltung der Maßnahmen zu werfen, ihre Wirksamkeit gerade für den ländlichen Raum zu überprüfen und gegebenenfalls nachzusteuern.“